

gedruckt

III/

Berlin, 22. Januar 1914

Ich habe gestern diejenigen Weltanschauungsnuancen darzustellen versucht, welche dem Menschen möglich sind; so möglich, dass für jede dieser Weltanschauungsnuancen gewisse vollgültige Beweise der Richtigkeit, der Wahrheit für ein gewissen Gebiet erbracht werden können. Für den, der nicht darauf aus ist, alles, was er auf einem bestimmten engbegrenzten Gebiete zu beobachten, zu überdenken in der Lage war, zu einem Begriffssystem zusammenschmieden und dann die Beweise dafür zu suchen, sondern für den, der darauf aus ist, wirklich in die Wahrheit der Welt einzudringen, ist es wichtig zu wissen, dass diese Allseitigkeit Notwendigkeit ist, die sich darin ausspricht, dass dem menschlichen Geist wirklich zwölf typische Weltanschauungsnuancen - auf die Uebergänge dazwischen kommt es jetzt nicht an - , möglich sind. Will man wirklich zur Wahrheit kommen, dann muss man den Versuch machen, sich die Bedeutung dieser Weltanschauungsnuancen einmal klarzumachen, muss den Versuch machen zu erkennen, auf welchen Gebieten des Daseins die eine oder die andere dieser Weltanschauungsnuancen den besonderen Schlüssel bildet. Wenn wir uns noch einmal diese zwölf Weltanschauungsnuancen vor Augen führen, wie das gestern geschehen ist, so ist es also der Materialismus, der Sensualismus, der Phänomenalismus, der Realismus, der Dynamismus, der Monadismus, der Spiritualismus, der Pneumatismus, der Psychismus, der Idealismus, der Rationalismus und der Mathematismus.

Es ist nun in der wirklichen Welt des menschlichen Forschungsstrebens nach der Wahrheit leider so, dass bei den einzelnen Geistern, bei den einzelnen Persönlichkeiten immer die Hinnegung zu der einen oder der anderen dieser Weltanschauungsnuancen überwiegt und dass dadurch die Einseitigkeiten in den verschiedenen Weltanschauungen der verschiedenen Epochen auf die Menschen wieder wirken. Was ich so als die Hauptweltanschauungen hingestellt habe, das muss man kennen als etwas, was man wirklich so überschaut, dass man gleichsam immer die eine Weltanschauung neben die andere so kreisförmig hinstellt und sie ruhend betrachtet. Sie sind möglich; man muss sie kennen. Sie verhalten sich wirklich so, dass sie ein geistiges Abbild des uns ja wohlbekannten Tierkreises sind. Wie den Tierkreis scheinbar die Sonne durchläuft, und wie andere Planeten scheinbar den Tierkreis durchlaufen, so ist es der menschlichen Seele möglich, einen Geisteskreis zu durchlaufen, welcher zwölf Weltanschauungsbilder enthält. Ja, man kann sogar die Eigentümlichkeiten dieser Weltanschauungsbilder in Zusammenhang bringen mit den einzelnen Zeichen des Tierkreises. Und zwar ist dieses Inbeziehungbringen gar nichts Willkürliches, sondern es besteht wirklich ein ähnliches Verhältnis zwischen den einzelnen Tierkreisbildern und der Erde, wie zwischen diesen zwölf Weltanschauungen und der menschlichen Seele. Das ist folgendermassen gemeint.

Zunächst können wir ja nicht davon sprechen, dass ein leichtverständliches Verhältnis bestünde zum Beispiel zwischen dem Tierkreisbilde Widder und der Erde. Aber wenn die Sonne, der Saturn oder der Merkur so stehen, dass man sie von der Erde aus im Zeichen des Widders sieht, so wirken sie anders, als wenn sie so stehen, dass man sie im Zeichen des Löwen sieht. Es ist also die Wirkung, die aus dem Kosmos zum Beispiel von den einzelnen Plane-

ten zu uns kommt, verschieden, je nachdem die einzelnen Planeten das eine oder das andere Tierkreisbild bedecken. Bei der menschlichen Seele ist es uns sogar leichter, den Einfluss dieser zwölf "Geistes-Tierkreisbilder" anzuerkennen. Es gibt Seelen, die gewissermassen ganz dahin tendieren, allen Einfluss auf die Konfiguration ihres Innenlebens, auf ihre wissenschaftliche, philosophische oder sonstige Geistesrichtung dahin zu bekommen, dass sie sich gleichsam vom Idealismus bescheiden lassen in der Seele. Andere lassen sich in der Seele von dem Materialismus bescheiden, andere vom Sensualismus. Man ist nicht Sensualist, Materialist, Spiritualist oder Pneumatiker, weil die eine oder die andere Anschauung richtig ist und man die Richtigkeit der einen oder der anderen Anschauung einsehen kann; sondern man ist Pneumatiker, Spiritualist, Materialist oder Sensualist, weil man in seiner Seele so veranlagt ist, dass man von dem betreffenden Geistes-Tierkreisbilde bescheiden wird. So haben wir in diesen zwölf Geistes-Tierkreisbildern etwas, was uns tief hineinführen kann in die Art, wie menschliche Weltanschauungen entstehen, und was uns tief hineinführen kann in die Gründe, warum die Menschen auf der einen Seite sich streiten über Weltanschauungen, auf der anderen Seite aber sich nicht streiten sollten, sondern viel lieber einsehen sollten, wodurch es kommt, dass die Menschen verschiedene Weltanschauungsnuancen haben. Wenn es für gewisse Epochen dennoch notwendig ist, die eine oder die andere Weltanschauungsrichtung streng zurückzuweisen, so werden wir den Grund von diesem im morgigen Vortrage noch anzugeben haben. Was ich bis jetzt gesagt habe, bezieht sich also auf die Ausformung des menschlichen Gedankens durch den geistigen Kosmos der gleichsam in unserem geistigen Umkreise ruhenden zwölf Geistes-Tierkreisbilder.

Aber es gibt noch etwas anderes, was die menschlichen Weltanschauungen bestimmt. Dies andere werden Sie am besten dadurch einsehen, dass ich Ihnen zunächst das Folgende zeige.

Man kann in seiner Seele so gestimmt sein - gleichgültig jetzt sogar, von welchem dieser zwölf Geistes-Tierkreisbilder man in der Seele beschienen ist -, dass man diese Stimmung der Seele, die sich in der ganzen Konfiguration der Weltanschauung dieser Seele zum Ausdruck bringt, bezeichnen kann als Gnosis. Man kann ein Gnostiker sein. Man ist ein Gnostiker, wenn man daraufhin gestimmt ist, durch gewisse in der Seele selbst liegende Erkenntniskräfte - nicht durch die Sinne oder dergleichen - die Dinge der Welt kennen zu lernen. Man kann ein Gnostiker sein und zum Beispiel eine gewisse Neigung haben, sich bescheiden zu lassen von dem Geistes-Tierkreisbilde, das wir hier als Spiritualismus bezeichnet haben. Dann wird man in seiner Gnostik tief hineinleuchten können in die Zusammenhänge der geistigen Welten. Man kann aber auch zum Beispiel ein Gnostiker des Idealismus sein; dann wird man eine besondere Veranlagung haben, die Ideale der Menschheit und die Ideen der Welt klar zu sehen. Der Unterschied ist ja vorhanden zwischen dem einen und dem anderen Menschen auch in bezug auf den Idealismus, den die beiden Menschen haben können. So ist der eine ein idealistischer Schwärmer, der immer davon redet, dass er Idealist ist, der nur immer das Wort Ideal, Ideal, Ideal im Munde führt, aber nicht viele Ideale kennt; der nicht die Fähigkeit hat, in scharfen Konturen und mit innerlichem Schauen wirklich die Ideale vor seine Seele zu rufen. Ein solcher unterscheidet sich dann von dem anderen, der nicht nur von Idealen redet, sondern die Ideale in seiner Seele so zu zeichnen ~~kennt~~ weiss wie ein scharf

hingemaltes Bild. Der letztere, der den Idealismus ganz konkret innerlich ergreift, so intensiv ergreift, wie man mit der Hand aussere Dinge ergreift, der ist auf dem Gebiete des Idealismus ein Gnostiker. Man könnte auch so sagen: Er ist überhaupt ein Gnostiker, aber er lässt sich insbesondere von dem Geistes-Tierkreisbilde des Idealismus bescheiden.

Es gibt Menschen, welche sich besonders stark bescheiden lassen von dem Weltanschauungsbilde des Realismus, die aber so durch die Welt gehen, dass sie durch die ganze Art, wie sie die Welt empfinden, wie sie der Welt gegenübertreten, den anderen Menschen viel, viel sagen können von dieser Welt. Sie sind weder Idealisten noch Spiritualisten; sie sind ganz gewöhnliche Realisten. Sie sind in der Lage, wirklich fein zu empfinden, was in der äusseren Realität um sie herum ist; sie sind fein empfänglich für die Eigentümlichkeiten der Dinge. Sie sind Gnostiker, richtige Gnostiker; nur sind sie Gnostiker des Realismus. Solche Gnostiker des Realismus gibt es; und manchmal sind Spiritualisten oder Idealisten gar nicht Gnostiker des Realismus. Wir können sogar finden, dass Leute, die sich gute Theosophen nennen, durch eine Bildergalerie durchgehen und gar nichts davon verstanden haben; während andere, die gar nicht Theosophen sind, die aber Gnostiker des Realismus sind, unendlich Bedeutungsvolles dadurch zu sagen wissen, dass sie mit ihrer ganzen Persönlichkeit in Berührung sind mit der ganzen Realität der Dinge. Oder wie viele Theosophen gehen hinaus in die Natur und wissen gar nicht das ganz Erhabene und Grosse der Natur mit der ganzen Seele aufzufassen; sie sind nicht Gnostiker des Realismus. Es gibt Gnostiker des Realismus. Es gibt auch Gnostiker des Materialismus. Das sind allerdings sonderbare Gnostiker. Aber ganz in dem Sinne, wie man Gnostiker des Realismus ist, kann man

Gnostiker des Materialismus sein; aber es sind das Menschen, die nur Sinn und Gefühl und Empfinden haben für alles Stoffliche, die das Stoffliche durch die unmittelbare Berührung kennen- zu lernen suchen - wie der Hund, der die Stoffe beriecht und dadurch intim kennenlernt, der eigentlich in bezug auf die materiellen Dinge ein ausgezeichneter Gnostiker ist. Man kann Gnostiker sein für alle zwölf Weltanschauungsbilder. Das heisst, wenn wir die Gnosis richtig einstellen wollen, müssen wir es so machen, dass wir einen Kreis zeichnen und dass uns der ganze Kreis bedeutet: die Gnosis kann herumwandeln durch alle zwölf Weltanschauungsbilder. Wie ein Planet die zwölf Tierkreisbilder durchwandelt, so kann die Gnosis alle zwölf Weltanschauungsbilder durchwandeln.

Materialismus

Mathematismus

Sensualismus

Rationalismus

Gnosis

Phänomenalismus

Idealismus

Realismus

Psychismus

Dynamismus

Pneumatismus

Monadismus

Spiritualismus

Allerdings wird die Gnosis die grössten Dienst für das Heil der Seelen dann leisten, wenn die gnostische Stimmung angewendet wird für den Spiritualismus. Man könnte sagen: Die Gnosis ist im Spiritualismus so recht zu Hause. Sie ist da in i h r e m Hause. Sie ist ausser ihrem Hause in den anderen Weltanschauungsbildern. Logisch hat man nicht die Berechtigung zu sagen, es könnte keine

materialistische Gnostik geben. Die Pedanten der Begriffe und Ideen werden mit solchen Dingen leichter fertig als die gesunden Logiker, die es etwas komplizierter haben. Man könnte zum Beispiel sagen: Ich will nichts anderes Gnosis nennen, als was in den Geist eindringt. Das ist eine willkürliche Begriffsbestimmung, ist ebenso willkürlich, wie wenn jemand sagen würde: Veilchen habe ich bis jetzt nur in Oesterreich gesehen, also nenne ich (nur das Veilchen), was in Oesterreich wächst und die Veilchenfarbe hat, anderes nicht. / Logisch ist es ebenso unmöglich zu sagen, Gnosis gebe es nur im Weltanschauungs**st**ernbilde des Spiritualismus; denn Gnosis ist ein "Planet", der die Geistes-Sternbilder durchläuft.

Es gibt eine andere Weltanschauungsstimmung. / "Stimmung" sage ich hierbei, während ich sonst von "Bildern" spreche. Und man hat in den neueren Zeiten gemeint, in einer leichten Art - doch ist auch hier das Leichte schwer! - diese zweite Weltanschauungsstimmung kennen zu lernen, weil diese im Geistes-Sternbilde des Idealismus gerade von H e g e l vertreten worden ist. Aber diejenige Art, die Welt zu betrachten, diese besondere Weltanschauungsstimmung, die Hegel gehabt hat, braucht nicht, wie er es getan hat, bloss im Geistes-Sternbilde des Idealismus zu sein, sondern sie kann wieder durch alle Sternbilder durchgehen. Es ist die Weltanschauungsstimmung des Logismus. Diese Weltanschauungsstimmung des Logismus besteht vorzugsweise darin, dass sie die Seele in die Lage versetzen kann, wirkliche Gedanken, Begriffe und Ideen in sich gegenwärtig sein zu lassen, diese Gedanken und Ideen so in sich gegenwärtig zu haben, dass eine solche Seele von einem Begriffe oder einem Gedanken zu dem anderen so kommt, wie man, wenn man einen Organismus ansieht, von dem Auge zur Nase und zum Mund kommt und alles dieses als zu-

sammengehörig betrachtet, wie es bei Hegel ist, wo alle Begriffe, die er fassen kann, sich zu einem grossen Begriffsorganismus zusammenordnen. Das ist ein logischer Begriffsorganismus. Hegel war einfach imstande, alles, was in der Welt als Gedanke gefunden werden kann, aufzusuchen und aufzunehmen, Gedanken an Gedanken zu reihen und daraus einen Organismus zu machen: Logismus! Man kann den Logismus ausbilden so wie Hegel, im Sternbilde des Idealismus; man kann ihn ausbilden so wie Fichte, im Sternbilde des Psychismus; und man kann ihn in anderen Geistes-Sternbildern ausbilden. Wiederum ist der Logismus etwas, was wie ein Planet durch die Tierkreisbilder durchgeht, was kreisförmig durch die zwölf Geistes-Tierkreisbilder geht.

Eine dritte Stimmung der Seele, die Weltanschauungen macht, können wir zum Beispiel bei Schopenhauer studieren. Während Hegels Seele, wenn er hinschaut auf die Welt, so gestimmt ist, dass zunächst in dieser Hegel-Seele alles, was in der Welt Begriff ist, als der Logismus sich ergibt, fasst Schopenhauer durch die besondere Stimmung seiner Seele alles das in der Seele auf, was willensartig ist. Willensartig sind für ihn die Naturkräfte, die Härte des Steines usw. / Alles, was Realität ist, wird bei ihm Wille. Das kommt aus der besonderen Stimmung seiner Seele. Nun kann man eine solche Weltanschauung des Willens, solche Weltanschauungsstimmung des Willens wiederum wie einen Planeten betrachten, der durch alle zwölf Geistes-Tierkreisbilder geht. Ich will diese Weltanschauungsstimmung Voluntarismus nennen. Es ist die dritte Weltanschauungsstimmung. Schopenhauer war Voluntarist; und er war in seiner Seele vorzugsweise so konstituiert, dass er sich aussetzte dem Geistes-Sternbilde des Psychismus. So entstand die eigentümliche schopenhauerische Willensmetaphysik: Voluntarismus im Geistes-Sternbilde des Psychismus.] Nehmen

Sie einmal an, es würde jemand Voluntarist sein und besonders hinneigen zu dem Geistes-Sternbilde des Monadismus. Dann würde er nicht wie Schopenhauer so eine Einheitsseele, die eigentlich Wille ist, der Welt zugrunde legen, sondern er würde viele Monaden, die aber Willenswesen sind, der Welt zugrunde legen. Diese Welt des monadologischen Voluntarismus hat in schönster, scharfsinnigster und, ich möchte sagen, innigster Weise der österreichische Dichterphilosoph Hamerling ausgebildet. Wodurch ist die eigentümliche Lehre, die Sie in der "Atomistik des Willens" von Hamerling haben, zustande gekommen? Dadurch, dass seine Seele voluntaristisch gestimmt war und er sich vorzugsweise ausgesetzt hat dem Geistes-Sternbilde des Monadismus. Wenn wir Zeit hätten, könnten wir für jede Seelenstimmung in jedem Sternbilde Beispiele anführen. Sie finden sich in der Welt.

Eine besondere Seelenstimmung ist diese, welche nun gar nicht viel geneigt ist nachzudenken oder nachzusinnen, ob nun hinter den Erscheinungen dieses oder jenes noch ist, wie es zum Beispiel die gnostische Stimmung tut, oder wie es die logistische oder die voluntaristische Stimmung tut, sondern die einfach sagt: Ich will das, was mir in der Welt entgegentritt, was sich mir zeigt, was sich mir äusserlich offenbart, meiner Weltanschauung eingliedern. Das kann man wieder auf allen Gebieten, das heisst durch alle Geistes-Sternbilder durch. Man kann es als Materialist machen, dass man nur das nimmt, was einem äusserlich entgegentritt; man kann es auch als Spiritualist machen. Man bemüht sich nicht, einen besonderen Zusammenhang hinter den Erscheinungen zu suchen, sondern man lässt die Dinge an sich herankommen und wartet, was sich einem darbietet. Solche Seelenstimmung kann man Empirismus nennen. Empirismus heisst eine Seelenstimmung, welche die Erfahrung, wie sie sich darbietet, einfach hinnimmt. Durch alle zwölf Geistes-Sternbilder hindurch

kann man Empirist sein, Erfahrungsweltanschauungsmensch. Empirismus ist die vierte Seelenstimmung, die durch alle zwölf Geistes-Sternbilder durchgehen kann.

Ebenso kann man für die Weltanschauung eine solche Seelenstimmung entwickeln, welche sich nicht zufrieden gibt mit demjenigen, was die Erfahrung, die einem so entgegentritt, was das Erleben, dem man ausgesetzt ist, ergibt, wie das beim Empirismus der Fall ist; sondern man kann sich sagen - das heisst man kann als eine innere Notwendigkeit durchfühlen die Seelenstimmung -: Der Mensch ist in die Welt hereingestellt. In seiner eigenen Seele erlebt er etwas über die Welt, was er äusserlich nicht erleben kann; da erst enthüllt die Welt ihre Geheimnisse. Man mag um sich herumschauen; man sieht nicht das, was die Welt an Geheimnissen enthält.-Solche Seelenstimmung kann oftmals sagen: Was hilft mir die Gnosis, die sich mit aller Mühe emporringt zu einer Art von Schauung? Die Dinge der äusseren Welt, über die man Schauungen hat, können einem doch nicht das Wahre offenbaren. Was hilft mir der Logismus zu einer Weltanschauung? In dem Logismus drückt sich das Wesen der Welt nicht aus. Was hilft Spekulation über den Willen? Das bringt nur davon ab, in die Tiefen der eigenen Seele zu schauen. Und in diese Tiefen blickt man nicht, wenn die Seele will, sondern gerade dann, wenn sie hingebend willenlos ist. - Also auch der Voluntarismus ist nicht die Seelenstimmung, die ich hier meine, auch nicht der Empirismus, das blosses Hinschauen oder Hinhorchen auf das, was die Erfahrung, das Erleben gibt; sondern innerlich suchen, wenn die Seele ruhig geworden ist, wie der Gott in der Seele aufleuchtet. Wie merken, diese Seelenstimmung kann genannt werden die Mystik. Mystiker kann man wieder durch alle zwölf Geistes-Sternbilder hindurch sein. Es wird gewiss nicht sonderlich günstig

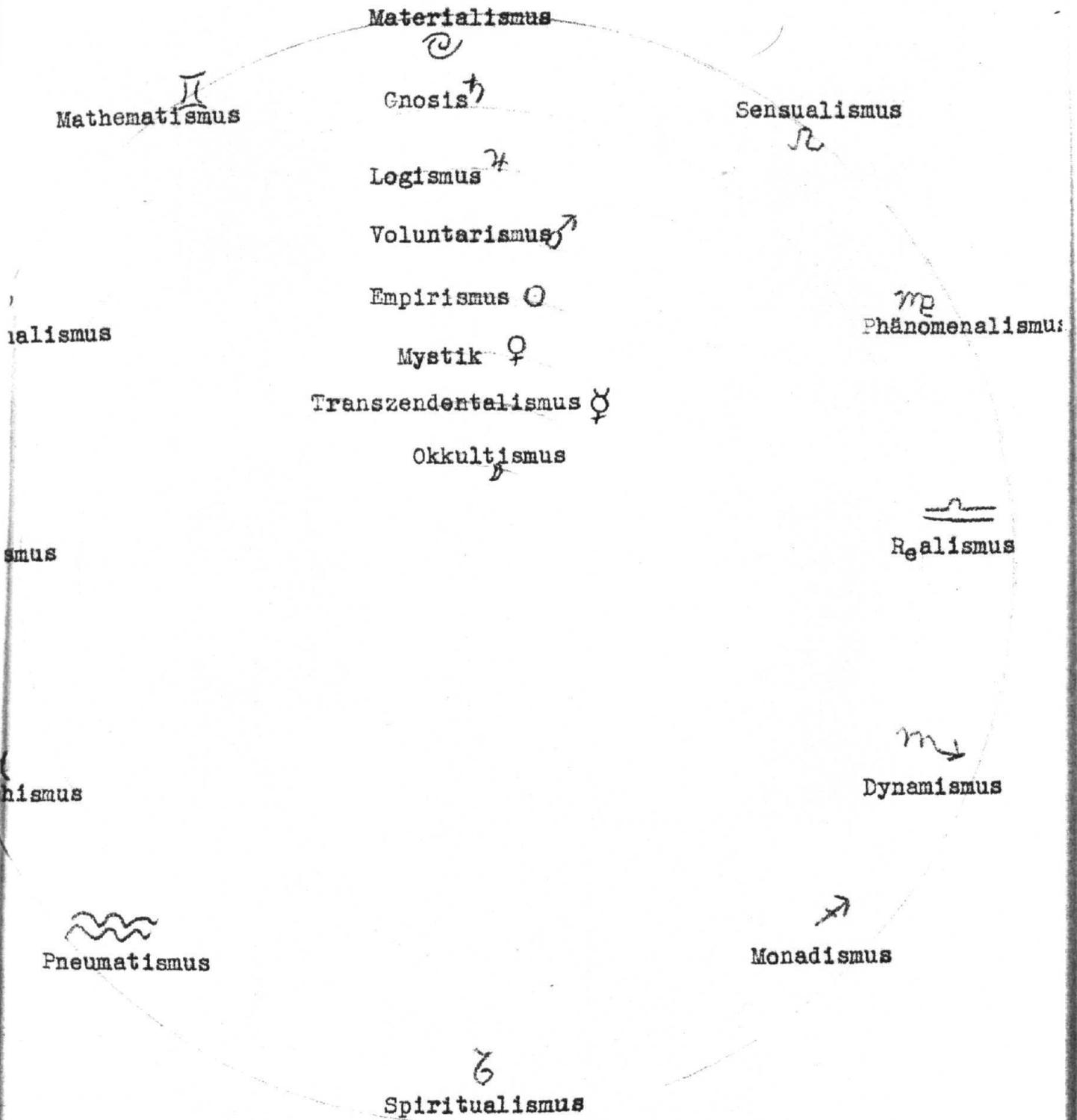
sein, wenn man Mystiker des Materialismus ist, das heisst, wenn man nicht das Geistige, das Spirituelle, sondern das Materielle innerlich erlebt. Denn Mystiker des Materialismus ist eigentlich der, welcher sich ein besonders feines Empfinden, zum Beispiel für die Art des Befindens angeeignet hat, in die man kommt, wenn man den einen oder den anderen Stoff genießt. Es ist etwas anderes, wenn man, - ich will sagen, - den Saft der einen Pflanze genießt oder den einer anderen Pflanze und nun wartet, was dadurch im Organismus bewirkt wird. Man wächst also in seinem Erleben mit der Materie zusammen, wird Mystiker der Materie. Es kann sogar sein, dass das ein "Aufwachen" für das Leben werden kann, ein Aufwachen so für das Leben, dass man verfolgt, auf welche Art der eine oder der andere Stoff, der von dieser oder jener Pflanze kommt, besonders auf den Organismus wirkt; denn der eine wirkt besonders auf dieses, der andere besonders auf jenes Organ. Und so ein Mystiker des Materialismus sein ist eine Vorbedingung für die Untersuchung der einzelnen Stoffe hinsichtlich ^{der} Heilkraft ~~der~~ Stoffe. Man merkt, was die Stoffe tun im Organismus. - Man kann Mystiker der Stoffwelt sein, man kann Mystiker des Idealismus sein. Ein gewöhnlicher Idealist oder ein gnostischer Idealist ist nicht Mystiker des Idealismus. Mystiker des Idealismus ist der, welcher vor allen Dingen in der eigenen Seele die Möglichkeit hat, aus im Innern verborgenen Quellen heraufzuholen die Ideale der Menschheit, sie als inneres Göttliches zu empfinden und als solches sich vor die Seele zu stellen. Ein Mystiker des Idealismus ist zum Beispiel der Meister Eckhart.

Nun kann die Seele so gestimmt sein, dass sie nicht das gewahr werden kann, was in ihrem Innern aufsteigt, und was sich wie die eigentliche innere Lösung der Weltenrätsel ausnimmt;

sondern diese Seele kann so gestimmt sein, dass sie sich sagt: Ja, in der Welt ist irgend etwas hinter allen Dingen wie hinter meiner eigenen Persönlichkeit und Wesenheit, soweit ich diese Wesenheit wahrnehme. Aber ich kann kein Mystiker sein. Der Mystiker glaubt, das fließt herein in seine Seele. Ich fühle es nicht in meine Seele hereinfließen; ich fühle nur, dass es da sein muss, draussen. - Man setzt in dieser Seelenstimmung voraus, dass ausser unserer Seele und ausser dem, was unsere Seele erfahren kann, das Wesen der Dinge steckt; aber man setzt nicht voraus, dass dieses Wesen der Dinge in die Seele selber hereinkommen kann, wie der Mystiker es voraussetzt. Wenn man das macht, dann ist man - das ist vielleicht das beste Wort dafür - Transzendentalist. Man nimmt an, dass das Wesen der Dinge transzendent ist, dass es aber nicht in die Seele hereinkommt, wie es der Mystiker annimmt. ^{Aber!} Transzendentalismus. Die Stimmung des Transzendentalisten ist so, dass er das Gefühl hat: wenn ich die Dinge wahrnehme, so kommt das Wesen der Dinge an mich heran; nur die Wahrnehmung selber ist nicht dieses Wesen. Das Wesen steckt dahinter, aber es kommt an den Menschen heran.

Es kann nun der Mensch mit seinen Wahrnehmungen, mit alledem, was seine Erkenntniskräfte sind, gleichsam noch mehr das Wesen der Dinge abschieben, als es der Transzendentalist tut. Man kann sagen: Für die menschliche äussere Erkenntniskraft ist das Wesen der Dinge überhaupt nicht erreichbar. Der Transzendentalist sagt: Wenn du mit deinem Auge rot und blau siehst, so ist das, was du als rot und blau siehst, nicht das Wesen der Dinge; aber dahinter steckt es. Du musst deine Augen anwenden; dann dringst du bis zum Wesen der Dinge heran. Dahinter ist es. - Diese Seelenstimmung aber, die ich jetzt meine, will nicht im Transzendentalismus leben, ~~Nein~~, sondern sie sagt: Man mag noch so sehr tot

oder blau oder diesen oder jenen Ton erleben, das alles drückt nicht das Wesen der Dinge aus. Das ist erst dahinter verborgen. Da, wo ich wahrnehme, stösst gar nicht das Wesen der Dinge an. - Wer so spricht, der spricht ähnlich der Art, wie wir gewöhnlich sprechen, die wir durchaus auf dem Standpunkte stehen: in dem äusseren Sinnenschein, in der Maja, drückt sich nicht das Wesen der Dinge aus. Wir wären Transzendentalisten, wenn wir sagten: Um uns herum breitet sich die Welt aus, und diese Welt kündigt überall an das Wesen. Das sagen wir nicht. Wir sagen: Diese Welt ist Maja, und man muss auf eine andere Weise als durch das äussere Wahrnehmen der Sinne und die gewöhnlichen Erkenntnismittel das Innere der Dinge suchen: Okkultismus, die Seelenstimmung des Okkultismus. Man kann wiederum durch alle Geistes-Tierkreiszeichen hindurch Okkultist sein. Man kann durchaus Okkultist auch sogar des Materialismus sein. Ja, die vernünftigen Naturforscher der Gegenwart sind alle Okkultisten des Materialismus, denn sie reden von Atomen. Wenn sie aber nicht unvernünftig sind, wird es ihnen gar nicht einfallen, zu behaupten, dass man mit irgendeiner Methode an das Atom herankommen kann. ~~XXXXX~~ Das Atom bleibt im Okkulten. Sie lieben es nur nicht, Okkultisten genannt zu werden, aber sie sind es im vollsten Sinne des Wortes.



Andere Weltanschauungen als diese sieben, die ich hier aufgezeichnet habe, kann es im wesentlichen nicht geben, nur Uebergänge von einem zum andern. So müssen wir also unterscheiden nicht nur zwölf verschiedene Weltanschauungsnuancen, die uns wie ruhend entgegentreten; sondern in jeder dieser Weltanschauungsnuancen ist eine ganz besondere Stimmung der Menschenseele möglich. Daraus ersehen Sie, wie ungeheuer mannigfaltig die Weltanschauung der menschlichen Persönlichkeiten sein kann. Man kann jede dieser sieben Weltanschauungsstimmungen besonders ausbilden, aber jede dieser Weltanschauungsstimmungen wieder einseitig in der einen oder anderen Nuance. Was ich hier aufgezeichnet habe, das ist tatsächlich auf dem Gebiete des Geistigen das Korrelat desjenigen, was äusserlich in der Welt das Verhältnis zwischen den Tierkreisbildern und den Planeten ist, wie wir es eben in der Geisteswissenschaft als die sieben bekannten Planeten oftmals angeführt haben, und man hat so ein Bild, gleichsam ein äusseres Bild - das wir nicht geschaffen haben, sondern das im Kosmos drinnen steht - für die Beziehungen unserer sieben Weltanschauungsstimmungen zu unseren zwölf Weltanschauungsnuancen. Und richtig wird man dieses Bild empfinden, wenn man es in der folgenden Weise empfindet.

Man beginne beim Idealismus, bezeichne diesen als das Geistes-Tierkreisbild des Widder, bezeichne in gleicher Weise den Rationalismus als Stier, den Mathematismus als Zwillingen, den Materialismus als Krebs, den Sensualismus als Löwen, den Phänomenalismus als Jungfrau, den Realismus als Wage, den Dynamismus als Skorpion, den Monadismus als Schütze, den Spiritualismus als Steinbock, den Pneumatismus als Wasserman, den Psychismus als Fische. Die Beziehungen, die zwischen den einzelnen Tierkreisbildern in bezug auf das äussere räumlich Materielle

bestehen, sind tatsächlich auf dem Gebiete des Geistes zwischen diesen Weltanschauungen vorhanden. Und was die einzelnen von uns bezeichneten Planeten bei ihrem Kreisen längs des Tierkreises für Verhältnisse eingehen, das entspricht den Verhältnissen, welche die sieben Weltanschauungsstimmungen eingehen - aber so, dass wir empfinden können: die Gnosis als Saturn, den Logismus als Jupiter, den Voluntarismus als Mars, den Empirismus als Sonne, die Mystik als Venus, den Transzendentalismus als Merkur und den Okkultismus als Mond. Bis auf die äusseren Bilder - aber das ist nicht die Hauptsache; die Hauptsache ist tatsächlich, dass die tiefinnersten Beziehungen dieser Parallelisierung entsprechen - ,aber selbst bis auf die äusseren Bilder werden Sie, wo etwas so zu konstatieren ist, etwas Ähnliches finden. Der Mond bleibt okkult, unsichtbar, wenn er Neumond ist; er muss erst das Licht von der Sonne herangeführt bekommen - gerade so, wie die okkulten Dinge okkult bleiben, bis sich das Seelenvermögen durch die Meditationen, Konzentrationen usw. erhebt und die okkulten Dinge beleuchtet. Der Mensch, der durch die Welt geht und sich nur auf die Sonne verlässt, der nur aufnimmt, was die Sonne bescheint, ist Empirist. Wer auch noch etwas nachdenkt über das, was die Sonne bescheint und auch noch die Gedanken behält, wenn die Sonne untergegangen ist, der ist nicht mehr Empirist, weil er sich nicht mehr auf die Sonne verlässt. „Sonne“ ist das Symbolum des Empirismus. - Für alle diese Dinge könnte ich das weiter ausführen; aber wir haben ja nur vier Stunden zu diesem wichtigen Thema, und es wird Ihnen vorläufig überlassen bleiben müssen, genauere Beziehungen durch Ihre Gedanken oder Ihr sonstiges Forschen zu erkunden. Sie sind nicht einmal schwierig zu finden, wenn man einmal das Schema angegeben hat.

Nun kommt es wohl in der Welt allzuoft vor, dass die Menschen wenig nach Allseitigkeit streben. Man müsste ja wirklich, wenn man es mit der Wahrheit ernst nimmt, sich die zwölf Weltanschauungsnuancen in der Seele repräsentieren können, und man müsste in sich etwas von diesem erlebt haben: Wie erlebt es sich als Gnostiker? Wie erlebt es sich als Logiker?, wie als Voluntarist?, wie als Empirist?, wie als Mystiker?, wie als Transzendentalist? Und wie erlebt es sich als ^{Okkultist} Gnosis? Probeweise muss ja das im Grunde genommen jeder durchmachen, der wirklich in die Geheimnisse der Welt im Sinne der geistigen Forschung eindringen will. Und wenn auch nicht das, was in "Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?" steht, gerade auf diese Ausführung hin zugeschnitten ist, so ist doch alles darin, nur von anderen Gesichtspunkten aus, geschildert, was uns ~~in~~ in die einzelnen Stimmungen führen kann, die hier mit der gnostischen Stimmung, mit der Jupiter-Stimmung usw. bezeichnet sind.

Es kommt in der Welt oft vor, dass der Mensch so einseitig ist, dass er sich nur einem Sternbilde aussetzt oder nur einer Stimmung. Gerade grosse Menschen auf dem Gebiete der Weltanschauungen haben diese Einseitigkeit allzu oft. So ist zum Beispiel Hamerling ausgesprochen ein voluntaristischer Monadist oder ein monadologischer Voluntarist, Schopenhauer ein ausgesprochener voluntaristischer Psychiker. Gerade die grossen Menschen haben sozusagen ihre Seele so eingestellt, dass ihre planetarische Weltanschauungsstimmung in einem ganz bestimmten geistigen Sternbilde steht. Die anderen Menschen finden sich vielleicht ab mit den verschiedenen Standpunkten, wie man es so nennt. Aber es kann auch vorkommen, dass Menschen von verschiedenen Seiten her gleichsam angeregt werden für ihre Weltanschauung, für das, was sie als Weltanschauung aufstellen. So zum Bei-

spiel kann es vorkommen, dass jemand ein guter Logist ist, aber seine logistische Stimmung steht im Geistes-Sternbilde des Sensualismus; er kann zugleich ein guter Empiriker sein, aber seine empiristische Stimmung steht im Sternbilde des Mathematismus. Das kann vorkommen. Wenn dieses so ist, dann stellt man ein ganz bestimmtes Weltanschauungsbild auf. Wir haben gerade in der Gegenwart dieses Weltanschauungsbild, das dadurch zustande gekommen ist, dass jemand seine Sonne - jetzt geistig gesprochen - in den Zwillingen und seinen Jupiter im Löwen hat; das ist Wundt. Und man wird alles einzelne begreifen, was in der philosophischen Literatur des Wundt auftritt, wenn man hinter das Geheimnis seiner besonderen Seelenkonfiguration gekommen ist.

Besonders günstig liegt es, wenn ein Mensch die verschiedenen Seelenstimmungen - Okkultismus, Transzendentalismus, Mystik, Empirismus, Voluntarismus, Logismus, Gnosis - wirklich so übungsweise erlebt hat, dass er sie sich vergegenwärtigen kann, sie gleichsam in ihrer Wirkung auf einmal empfinden kann und dann alle diese Stimmungen - wie auf einmal - in das eine Sternbild des Phänomenalismus stellt, in die Jungfrau. Da tritt wirklich für seine Erscheinungen, wie in Phänomenen, vor ihm mit einer ganz besonderen Grandiosität das auf, was ihm in einer ~~Merkwürdigen~~ Weise den Weltanschauungsinhalt enthüllen kann. Wenn man in derselben Weise hintereinander die einzelnen Weltanschauungsstimmungen stellt in bezug auf ein anderes Sternbild, so ist das nicht so gut zunächst. Daher hat man in vielen alten Mysteriensschulen gerade diese Stimmung, die ich jetzt dadurch bezeichnet habe, dass gleichsam alle Seelenplaneten in dem Geistes-Sternbilde der Jungfrau stehen, für die Schüler herbeigeführt, weil diese dadurch am leichtesten eingedrungen sind in die Welt. Sie haben die Phänomene aufgefasst, aber gnostisch aufgefasst; sie waren in der Lage, hinter die Gedanken-Phänomene zu

kommen; sie haben den Willen nicht grobklotzig empfunden. + Das würde nur dann sein, wenn die Seelenstimmung des Voluntarismus auf den Skorpion eingestellt ist +/ usw.

Kurz, durch die Konstellation, die gegeben ist durch die Seelen-Weltanschauungsstimmungen, die das planetarische Element sind, und durch die Weltanschauungsnuancen, die das Element des Geistes-Tierkreises sind, wird das hervorgerufen, was der Mensch als seine Weltanschauung durch die Welt trägt in irgendeiner Inkarnation.

Es kommt allerdings noch eines dazu. Das ist, dass diese Weltanschauungen - es sind ihrer schon sehr viele Nuancen, wenn Sie sich alle Kombinationen suchen - noch dadurch modifiziert werden, dass sie alle einen ganz bestimmten T o n erhalten können. Aber auf diesem Gebiete des Tones haben wir nur dreierlei zu unterscheiden. Alle Weltanschauungen, alle Kombinationen, die auf diese Weise entstehen, können wieder in dreifacher Weise auftreten. Sie können erstens sein theistisch, so dass ich das, was in der Seele als Ton auftritt, zu benennen habe mit Theismus. Sie können so sein, dass wir im Gegensatz zum Theismus den betreffenden Seelenton zu nennen haben Intuitismus. Theismus entsteht, wenn der Mensch sich an alles Aeussere hält, um seinen Gott zu finden, wenn er seinen Gott im Aeusseren sucht. Der althebräische Monotheismus war vorzugsweise eine theistische Weltanschauung. Intuitismus entsteht, wenn der Mensch seine Weltanschauung vorzugsweise durch das sucht, was intuitiv in seinem Inneren aufleuchtet. Es gibt zu diesen beiden noch einen dritten Ton; das ist der Naturalismus. Diese drei Seelentöne haben auch ein Abbild in der äusseren Welt des Kosmos; und zwar verhalten sie sich nun in der menschlichen Seele genau so wie Sonne, Mond und Erde, so dass der Theismus der Sonne entspricht - jetzt Sonne als Fixstern aufgefasst -, dass der Intuitismus dem Mond

entspricht und der Naturalismus der Erde. Derjenige - übersetzen Sie sich das einzelne, was hier als Sonne, Mond und Erde bezeichnet ist, ins Geistige -, welcher über die Erscheinungen der Welt hinausgeht und sagt: Wenn ich hinausschaue, so offenbart sich mir in alledem der Gott, der die Welt erfüllt, - der Erdenmensch, der sich aufrichtet, wenn er in die Sonnenstrahlen kommt, ist der Theist. Der Mensch, der nicht über die Naturvorgänge hinausgeht, sondern bei den einzelnen Erscheinungen stehen bleibt, so wie der, welcher nie seinen Blick zur Sonne hinaufrichtet, sondern nur auf das sieht, was ihm die Sonne hervorbringt auf der Erde, der ist Naturalist. Der, welcher das Beste aufsucht, damit er es nach seinen Intuitionen aufgehen lässt, der ist wie der den Mond besingende und vom silbernen milden Mondenglanz in seiner Seele angeregte intuitistische Dichter und lässt sich mit ihm vergleichen. Wie man mit der Phantasie das Mondenlicht in Zusammenhang bringen kann, so muss man den Okkultisten, den Intuitisten, wie er hier gemeint ist, mit dem Monde in Beziehung bringen.

Endlich gibt es noch ein Besonderes. Das ist allerdings nur in einem einzigen Element vorhanden, wenn der Mensch sich gewissermassen in bezug auf alle Weltanschauung ganz nur an das hält, was er an oder um oder in sich selbst erfahren kann, das ist der Anthropomorphismus. Er entspricht dem, wenn man die Erde als solche betrachtet, abgesehen davon, ob sie von der Sonne, vom Mond oder anderem umgeben ist. Wie wir die Erde für sich allein betrachten können, so können wir auch in bezug auf Weltanschauungen auf nichts Rücksicht nehmen als auf das, was wir als Menschen in uns finden können. Da wird der in der Welt so verbreitete Anthropomorphismus entstehen. Geht man hinaus über das, was der Mensch ist, so wie man zur Erklärung der Erscheinung der

Erde hinausgehen muss zu Sonne und Mond, was die gegenwärtige Wissenschaft nicht tut, so kommt man dazu, dreierlei als nebeneinander berechtigt anerkennen zu müssen: Theismus, Intuitismus und Naturalismus. Denn nicht dass man auf einem dieser Töne besteht, sondern dass man sie zusammenklingen lässt, entspricht dem, was die Wahrheit ist. Und wie unsere engere Körperlichkeit mit ~~der~~ Sonne, Mond und Erde wieder hineingestellt ist in die sieben Planeten, so ist hineingestellt Anthropomorphismus als die nächste Weltanschauung in das, was zusammenklingen kann aus Theismus, Intuitismus und Naturalismus,† und dieses zusammen wieder in das, was zusammenklingen kann aus den sieben Seelenstimmungen; und diese sieben Seelenstimmungen nuancieren sich nach den zwölf Zeichen des Tierkreises.

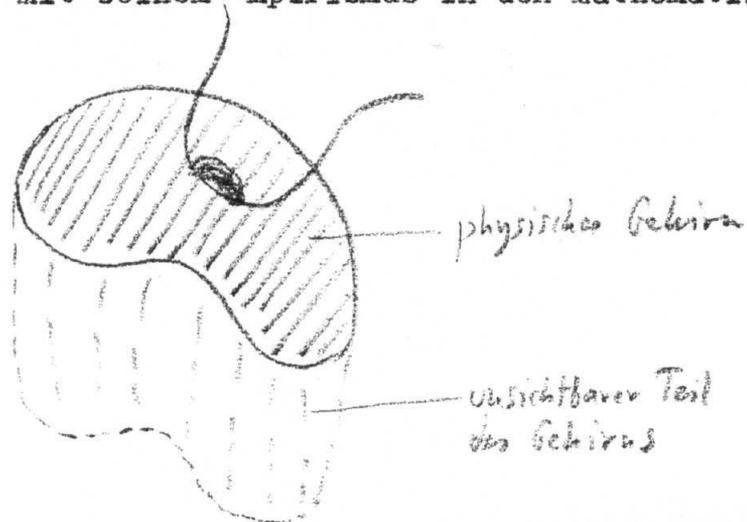
Sie sehen, schon dem Namen nach - und zwar nur dem Namen nach - ist nicht eine Weltanschauung wahr; sondern es sind

$$12 + 7 = 19 + 3 = 22 + 1 = 23$$

Weltanschauungen berechtigt. Dreiundzwanzig berechtigte Namen für Weltanschauungen haben wir. Aber alles andere kann noch dadurch entstehen, dass die entsprechenden Planeten in den zwölf Geistes-Tierkreisbildern herumlaufen. Und nun versuchen Sie aus dem, was jetzt auseinandergesetzt worden ist, sich ein Empfinden anzueignen für die Aufgabe, welche die Geisteswissenschaft für das Friedenstiften innerhalb der verschiedenen Weltanschauungen hat, für das Friedenstiften aus der Erkenntnis heraus, dass die Weltanschauungen miteinander, in ihrem gegenseitigen Aufeinanderwirken, in gewisser Beziehung erklärlich sind, dass sie aber allein nicht ins Innere der Wahrheit führen können, wenn sie einseitig bleiben; sondern dass man gleichsam den Wahrheitswert der verschiedenen Weltanschauungen innerlich in sich erfahren muss,

um wirklich, wir dürfen so sagen, mit der Wahrheit zurechtzukommen. So wie Sie sich denken können den physischen Kosmos: den Tierkreis, das Planetensystem, Sonne Mond und Erde ~~die drei~~ Zusammen ^{die} +, Erde + für sich +, so können Sie sich ein geistiges Weltenall denken: Anthropomorphismus; Theismus, Intuitismus, Naturalismus; Gnosis, Logismus, Voluntarismus, Empirismus, Mystik, Transzendentalismus, Okkultismus; und das alles verlaufend in den zwölf Geistes-Tierkreisbildern. Das ist vorhanden; nur ist es geistig vorhanden. So wahr, als der physische Kosmos physisch vorhanden ist, so wahr ist das geistig vorhanden.

In diejenige Hirnhälfte, die der Anatom findet, von der man ja sagen kann, dass sie die halbkugelförmige ist, in sie wirken herein vorzugsweise diejenigen Wirkungen des Geisteskosmos, die von den oberen Nuancen ausgehen. Dagegen gibt es einen unsichtbaren Teil des Gehirns, der nur, wenn man den Aetherleib betrachtet, sichtbar ist; der ist vorzugsweise von dem unteren Teil des Geisteskosmos beeinflusst. (Siehe ^{Schema} Zeichnung S. ...) Aber wie ist diese Beeinflussung? Sagen wir, bei jemandem ist es so, dass er mit seinem Logismus eingestellt ist in den Sensualismus, dass er eingestellt ist mit seinem Empirismus in den Mathematismus.



Dann gibt ~~es~~ das, was auf diese Weise zustande kommt, Kräfte, die in sein Gehirn hereinwirken, und jener obere Teil seines Gehirns ist dann besonders regsam und übertönt die anderen.

Unzählige Nuancen von Gehirntätigkeiten kommen dadurch zustande, dass das Gehirn gleichsam im geistigen Kosmos schwimmt und die Kräfte auf diese Weise ins Gehirn hereinwirken, wie wir das jetzt haben darstellen können. So mannigfaltig sind wirklich die menschlichen Gehirne, als sie mannigfaltig sein können nach den Kombinationen, die sich aus diesem geistigen Kosmos ergeben. Was in jenem unteren Teile des geistigen Kosmos ist, das wirkt gar nicht einmal auf das physische Gehirn, sondern auf das Aethergehirn.

Wenn man von allem spricht, dann ist wohl der beste Eindruck, den man davon erhalten kann, der, dass man sagt: Es eröffnet einem das die Empfindung für das Unendliche der Welt, für das qualitativ Grossartige der Welt, für die Möglichkeit, dass man als Mensch in unendlicher Mannigfaltigkeit in dieser Welt existieren kann. Wahrhaftig, wenn wir nur dieses betrachten können, dann können wir uns schon sagen: Not ist wahrlich nicht, dass wir verschieden sein können in unseren verschiedenen Inkarnationen, die wir auf der Erde durchzumachen haben. Und überzeugt kann man auch sein, dass der, welcher die Welt so betrachtet, gerade durch eine solche Weltbetrachtung das findet, dass er sagen muss: Ach, wie reich, wie grandios ist die Welt! Welches Glück, an ihr immer weiter, immer mehr, immer mannigfaltiger teilzunehmen, an ihrem Sein, ihren Wirkungen, ihrem Streben!

- - - - -